

BLICKPUNKT

Hinterland

LUTHERN Der Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr

Ein neuer Prospekt, ein umfangreiches Mitgliederverzeichnis und bald eine neue Homepage: Der Förderverein Luthern Bad ist gut unterwegs.

SEITE 11

GETTNAU Das Ja der Bürger zu den Traktanden

46 Stimmberechtigte besuchten die Gemeindeversammlung. Sie stimmten der Rechnung zu, der Fusion der Musikschule und zwei Einbürgerungen.

SEITE 12

ETTISWIL Der Preis für die Fasnächtler

Der Anerkennungspreis 2013 geht an die Muggezunft. An der Gemeindeversammlung am Donnerstagabend wurde sie geehrt.

SEITE 15

Der Klang des Banjos hat ihn verzaubert

WILLISAU/ALBERSWIL Den Bluegrass hat er als Jugendlicher zufällig entdeckt, und diese Musik hört er noch immer am liebsten: Der Willisauer Bruno Steffen organisiert das Spring Bluegrass Festival Willisau, das dieses Jahr bereits zum 15. Mal stattfindet.

von **Pirmin Bossart**

«Bluegrass» ist im US-Bundesstaat Kentucky entstanden, wo das Gras – angeblich – abends im Gegenlicht bläulich schimmert. In den 1940er-Jahren begann der Mandolinenspieler Bill Monroe mit seinen Blue Grass Boys verschiedene Elemente der Oldtime Music, des Blues, der Kirchengesänge und der Hillbilly Music zu verschmelzen und sie mit seinem markant hohen Gesang (high lonesome voice) anzureichern. Eine wichtige Stimme darin war der junge Banjospieler Earl Scruggs, der mit seinem schnellen und präzisen Spiel dem Bluegrass den dynamischen Duktus gab.

Banjo gelernt

Gut 30 Jahre später wurde Bruno Steffen vom Klang des Banjos gepackt. Er war 18 und machte die «Stifti» als Schriftsetzer beim Willisauer Boten. Eines Tages kaufte er in Luzern eine Schallplatte des Countrysängers Dave Dudley. «Das zweite Stück hatte ein kurzes Intro mit einem Banjo, das mich sofort ansprang. Ich habe es immer wieder angehört.» Die Banjo-Klänge führten ihn bald zum Bluegrass. «Schallplattengeschäfte hatten vielleicht 15 bis 20 Platten im Fächli «Country». Davon waren zwei oder drei Bluegrass-Scheiben.»

Bis zur Stifti habe er Musik als eine Zeitverschwendung empfunden, grinst Steffen. Aber mit dem Bluegrass öffneten sich seine Ohren. Die akustische Besetzung mit lauter Saiteninstrumenten und der Klang des Banjos hatten es ihm angetan. «Als ich mal mit meinem Kollegen in Luzern an der Reuss sass, zeigte er plötzlich auf einen

Typen und sagte: «Das ist Rene Stalder, bei ihm kannst du Banjo lernen.»»

So kam es, dass sich Bruno Steffen ein klassisches, fünfsaitiges Banjo kaufte und bei Stalder in den Unterricht ging. Später nahm er Stunden bei Jens Krüger, der damals in Luzern lebte. Der Banjospieler ist Mitglied der Krüger Brothers, einer renommierten Americana- und Bluegrassformation, der heute in den USA lebt. Steffen spielte nicht nach Noten, sondern übte die Banjo-Stücke anhand der Tablatur schriftlich. Eine Zeitlang hatte er eine Band, die vereinzelt an einem kleinen Anlass auftrat.

Acoustics übernommen

1998 stellte er das Banjo in die Ecke. «Ich bin zu wenig musikalisch. Ich übte die Stücke stur ein. Das reichte nicht, um glücklich zu werden damit.» Aber das Banjo wird er nicht mehr hergeben. Es ist ein rares Teil. Gebaut hat es Robert «Bob» Lauer (1945–2010), der bei den Bluegrass Friends und den Country Ramblers spielte und lange Zeit der Einzige in der Schweiz war, der selber 5-String-Banjos anfertigte. «Er hat etwa 40 bis 50 Banjos gemacht. Meines trägt die Nummer 10.»

Statt selber Musik zu machen, wurde Steffen zum Musikvermittler. Er übernahm auf Hobby-Basis den CD-Versand «Acoustics», der sich auf Bluegrass, Oldtime, American Folk, Cajun, Zydeco und Tex-Mex spezialisiert hatte und importierte die Scheiben direkt aus Amerika. Regelmässig gibt er einen Newsletter heraus, in dem er Dutzende von CDs selber bespricht.

Doch auch Steffen spürt den Niedergang des Musikbusiness. «Es geht konstant bergab. Die Leute kaufen immer weniger CDs.» Zudem könnten die Interessierten dank dem Internet die Scheiben auch direkt in den USA bestellen. Trotzdem hat er den Newsletter noch nicht aufgegeben. «Ich

mache das für die treue Stammkundschaft, die diesen Service noch schätzt.»

Umgekehrt proportional zu florieren scheint die Kommunikations-Firma Agentur Frontal AG in Willisau, bei der Steffen als typografischer Gestalter und Verantwortlicher für die Finanzen arbeitet. Die AG wurde 2004 von René Häfliger, Bruno Steffen und Roger Wermelinger gegründet. Damals waren die drei Mitinhaber unter sich. Heute arbeiten 24 Personen im Unternehmen.

Gesund gewachsen

Gut in Schwung gekommen ist auch das Spring Bluegrass Festival Willisau, das Bruno Steffen im Jahr 2000 aus der Taufe gehoben hat. Die Idee dazu entstand spontan bei einem Telefongespräch. Steffen hatte bereits eine Band für ein Konzert organisiert, als ihm der Bluegrass-Kenner Paolo Dettwiler am Telefon mitteilte, dass die Lynn Morris Band in Europa unterwegs sei und er es schade finde, dass sie nicht in der Schweiz spielte. Steffen: «Da sagte ich kurzerhand: Nehmen wir doch noch eine dritte Band dazu und machen ein kleines Festival.»

Am Ende spielten in der ehemaligen Landwirtschaftlichen Schule in Willisau vier Bands vor 150 Zuschauern. Heute zählt das Festival, das seit 2006 im Agrarmuseum Burgrain, Alberswil, durchgeführt wird, 600 Besucher. Das ist im Vergleich zu einem herkömmlichen Rock- und Popfestival eher bescheiden. Doch in der einheimischen Bluegrass-Szene hat sich das Springtime zu einem der grössten und bedeutendsten Festivals seiner Art in der Schweiz gemauert. Weitere Bluegrassfestivals, die zum Teil noch älter sind, finden in Stetten/AG, Lommis/TG und Thun statt. «Wir sind gesund gewachsen. Jedes Jahr hatten wir wie-

der ein wenig mehr Besucher, Helfer und auch Sponsorengelder.» Heute darf das Festival auf über 50 treue Helfer zählen. Dem OK gehören neben Steffen und Dettwiler noch Joe Frei, Hanspeter Sidler, Marcel Wunderlin und Thomas Kunz an.

Im 15. Jubiläumjahr ist die stilistische Palette des Festivals besonders breit. Neben traditionellem und zeitgenössischem Bluegrass sind vermehrt Singer-Songwriter- und Folkeinflüsse auszumachen und ist auch eine Zydeco-Band vertreten. Bruno Steffen selber hört am liebsten immer noch den traditionellen Bluegrass, mit seinen einfachen und melodischen Songstrukturen und einem Banjo, das so richtig «rugelt».

Reisen mit Zufall

Natürlich wollte Bruno Steffen die Heimat des Bluegrass selber kennenlernen. 1988 reiste er erstmals in die USA. Wiederholt war er schon am Internationalen Bluegrassfestival in Owensboro/Kentucky, das neuerdings in Raleigh/North Carolina ausgetragen wird. «Das Festival dauert eine Woche. Es gibt Ausstellungen, Showcases, Award-Verleihungen und natürlich jede Menge bester Musik.»

Reisen ist überhaupt eine kleine Leidenschaft geworden, vorzugsweise in die nordischen Breitengrade. Er hat schon Kanada, Alaska, Vietnam, England, Schottland, Irland oder Norwegen auf der Hurlgroute besucht. Dieses Jahr wird er mit seiner Partnerin Gabriela das Ziel dem Zufall überlassen. Sie kaufen sich ein Interrail-Ticket, gehen auf den Bahnhof Willisau und würfeln, ob es Richtung Luzern oder Langenthal geht. Nach dem gleichen Prinzip werden jeweils vor Ort die weiteren Etappen bestimmt. «Vielleicht landen wir in Porto, Athen oder Stockholm.»

Am liebsten geniesst Bruno Steffen in seiner Freizeit aber doch das Wohnen zu Hause. Kein

Das Festival

Samstag, 24. Mai. 12.30 bis 24 Uhr, Schweizerisches Agrarmuseum Burgrain: The Karl Shiflett & Big Country Show (USA), Foghorn Stringband (USA), Amy Gallatin & Stillwaters (USA), Westwind (USA/SK), The Looping Brothers (D), Janis McCoury & The Wall Of Sound (NL), Zydeco Annie & Swamp Cats (D), The Millers (CH).

Erstmals findet schon am Freitag und auch am Sonntag ein Programm statt.

Freitag, 23. Mai. 20.30 Uhr, Rathaussaal Willisau: The Karl Shiflett & Big Country Show (USA), präsentiert vom ACW Willisau. Eintritt gratis (Türkolkette).

Sonntag, 25. Mai. 11 Uhr, Schweizerisches Agrarmuseum Burgrain: Anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Museumsvereins und 40 Jahren Schweizerisches Agrarmuseum Burgrain findet eine ökumenische Messe mit Pater Crispin Rohrer, Heiligkreuz/Hasle und Ivar Siffert, reformierter Pfarrer Willisau statt. Musikalisch umrahmt wird der Gottesdienst durch «The Karl Shiflett & Big Country Show».

Weitere Infos: www.bluegrass-willisau.ch

Wunder: Zu seiner Wohnung mit Blick auf den Pilatus gehört eine sehr grosse Terrasse. Diese hat er mit einer Vielzahl von Baumarten bepflanzt. Er baut dort auch Gemüse an. Fehlt nur noch ein kleines Feld mit Kentucky Bluegrass, das einsam unter der Hinterländer Sonne schimmert und die Klänge von Banjo und Mandoline so richtig zum Blühen treibt.

Bruno Steffen brachte den Bluegrass ins Hinterland. Am Samstag findet im Agrarmuseum Burgrain bereits das 15. Spring Bluegrass Festival Willisau statt.

Foto **Monika Wüest**

